

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 26 Mal. Preis monatlich 2 RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Beleghe: Einzelnummer 10 Pf. Alle Abonnenten, Postboten, unsere Kundinnen u. Geschäftskunde nehmen zu jeder Zeit die Beleghe höherer Genossenschaft über Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend



Verlagsdruckerei laut amtlicher Verzeichnisse Nr. 2. Jäger-Strasse 20. Wilsdruff. Verantwortl. Schriftführer: Amt Wilsdruff 206. Druck: Wilsdruff-Druckerei. Preis: 20 Pf. für die Mitglieder der Wilsdruffer Zeitung. Sonstige Preise: 30 Pf. für die Mitglieder der Wilsdruffer Zeitung. Sonstige Preise: 30 Pf. für die Mitglieder der Wilsdruffer Zeitung.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt

Bestandteile des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rostock sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 131 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Druckerei Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 9. Juni 1939

Segen wen kämpfte die Legion?

Die Einnischung des Bolschewismus und der Demokratie in Spanien

Die Presse der demokratischen Westmächte nahm den triumphalen Einzug der Legion Condor in Berlin zum Anlass, um wieder einmal mit neuen Lügen über angebliche Einnischung der autoritären Staaten in den Spanientonflikt aufzuwarten. Man verschweigt den Lesern dabei geistlich, daß die Plutodemokratien die ersten waren, die sich den Hispaniern zur Verfügung stellten und Seite an Seite mit dem Bolschewismus gegen das nationale Spanien kämpften.

Der Kampf, den das nationale Spanien, unterstützt von den Freiwilligen Italiens und der Legion Condor, führte, war ein Krieg des Rechtes und der Freiheit gegen die kommunistische Internationale (Komintern) und die ihr verbündeten Demokratien gewesen. Es ist das bleibende Verdienst des Führers und des Duces, durch ihre Hilfeleistung für General Franco dem Weltbolschewismus das Lorbeerband in Europa verbaut zu haben. Sie haben damit eine große europäische Mission erfüllt, denn niemand wird heute mehr leugnen wollen, daß die kommunistische Internationale sich in Spanien ein Ausfalltor für Europa schaffen wollte.

100 000 Ausländer auf rotspanischer Seite

Wenn nun aber die Demokratien in diesem Zusammenhang von Einnischung reden, dann werden wir ihnen eine Rechnung aufmachen, die ihnen jede weitere Lust zu Verleumdungen nehmen soll. Befassen wir uns zunächst mit den demokratischen Soldnern, die auf rotspanischer Seite gekämpft haben. Der rotspanische Sender in Madrid hat am 15. April selbst zugegeben, daß die Schätzung Franco's, nach der 100 000 Ausländer auf rotspanischer Seite gekämpft haben, richtig ist. Im Anfang haben diese Hilfstruppen der Demokratie den ausfallenden Teil der rotspanischen Fronttruppen überhand genommen. Und wenn sich diese demokratischen Soldner ein Verdienst zuschreiben wollen, so ist es das, daß sie den Krieg in Spanien verlängert haben, der ohne ihre Hilfe in kürzester Zeit zugunsten Franco's entschieden worden wäre. Die meisten Hilfstruppen der Komintern kamen über die französische Grenze. Es liegen genaue Zahlen vor, wieviel „Freiwillige“ auf dem Landwege auf rotspanisches Gebiet übergetreten sind. Allein über die Stadt Figueras gingen vom April 1937 bis Februar 1938 insgesamt 43 197 Personen, die sich als Rekruten der französischen Volksfront auf rotspanische Seite schlugen.

Gesamte rotspanische Flugwaffe ausländischen Ursprungs

Auch über die Kriegsmateriallieferungen der rotspanischen Verbündeten liegen genaue Zahlen vor. An erster Stelle der Kriegslieferanten steht die Sowjetunion. Dann folgen Frankreich, England und die Vereinigten Staaten. Die gesamte Flugwaffe Rotspaniens war ausländischen Ursprungs. Der internationale Waffenhandel hat Unsummen verdient. Aus der Kriegsbeute, die General Franco gemacht hat, kann man sich ein Bild von dem Umfang der ausländischen Kriegslieferungen machen. Von dem Sowjet-Kriegsmaterial wurden 1138 Maschinengewehre, 808 Flugzeuge, 346 Geschütze und Mörser und 84 Tanks erbeutet. Vom französischen Kriegsmaterial fielen 577 Maschinengewehre, 139 Flugzeuge, 174 Geschütze und Mörser und 24 Tanks den internationalen Truppen in die Hände. An englischem Kriegsmaterial wurden 457 Maschinengewehre und 4 Mörser erbeutet und an Kriegsmaterial aus U.S.A. 639 Maschinengewehre, 33 Geschütze und Mörser und 17 Tanks. Seit dem ersten Tage des Kominternkrieges in Spanien rollte ohne die geringste Behinderung ununterbrochen ausländisches Kriegsmaterial über die französische Grenze nach Sowjetspanien, und die französischen Häfen waren die Umschlagplätze für riesige Mengen von Kriegsmaterial für Spanien. Für den Transport auf dem Seewege sind ein ganzes, französisches und andere Schiffe in größtem Umfang eingesetzt worden.

Die Finanzhilfe der Komintern

Trotz allem hätte Spanien vielleicht noch nicht durchgehalten, wenn es nicht eine ausgiebige Finanzhilfe von den Komintern gehabt hätte. Die roten Bonzen in Valencia haben selbst einmal zugegeben, daß die Gelder, die von der kommunistischen Partei, den Gewerkschaften und zahllosen Hilfsorganisationen stammten, und die insbesondere den Arbeitern in den demokratischen Ländern und in der Sowjetunion aus der Tasche gezogen wurden, rund 200 Millionen Francs betragen. Bezeichnend ist, daß der gesamte im Besitz Rotspaniens befindliche Goldschatz im Werte von 700 000 Goldbarren in die Hände ausländischer Lieferanten überging. Große öffentliche Sammlungen wurden nicht zuletzt von den jüdischen Organisationen in U.S.A. zugunsten Sowjetspaniens veranstaltet.

Niedrige Lebensmitteltransporte

Zur Einnischung der Demokratie gehören auch die Lebensmitteltransporte, ohne die Sowjetspanien sehr bald gezwungen gewesen wäre, die Waffen zu strecken; denn es war nicht in der Lage, sich selbst zu ernähren. Mit den Lebensmitteltransporten haben die

London hat es eilig

Englischer Sonderbeauftragter reist nach Moskau zur Beschleunigung der Einkreisungsverhandlungen

Zwei Leiter der Zentralabteilung des englischen Außenministers, William Strang, wird als Sonderbeauftragter der britischen Regierung nach Moskau reisen. Strang wird sich wahrscheinlich am Freitag im Flugzeug nach Moskau begeben.

Die Unterhausbekanntmachung Chamberlains über die Entsendung Strangs nach Moskau wird in den Sowjetblättern überhaupt nicht erwähnt. Auch amtliche Moskauer Stellen enthalten sich jeder Stellungnahme zu dem Vorschlag Chamberlains, einen Sonderbeauftragten zur Beschleunigung der Verhandlungen nach Moskau zu schicken.

Die Londoner Presse ist nicht reißlos einverstanden mit der Entsendung Strangs nach Moskau. „Daily Herald“ z. B. meint, es würde weitaus besser gewesen sein, wenn man sich zu einem derartigen Schritt bereits schon vor Wochen entschlossen hätte. Immerhin tue man diesen Schritt besser jetzt als nie. Die „Times“ kritisiert die Tatsache, daß nur ein Beamter des Foreign Office entsandt wird, und meint, man hätte Lord Halifax mit entsprechenden Vollmachten nach Moskau schicken müssen.

Was soll Strang in Moskau?

Ohne daß sich die britische Regierung im voraus befaßt, soll Strang in Moskau versuchen, die noch bestehenden Differenzen zu beseitigen. Der wichtigste dieser kritischen Punkte ist der Widerstand der baltischen Staaten gegen eine Garantie. Die „Times“ beantwortet in Erläuterung der Ausführungen Chamberlains im Unterhaus die Frage, wie man die Abneigung der drei mit Namen genannten Staaten Finnland, Estland und Lettland gegen eine Sowjetgarantie aus der

Welt schaffen könnte, folgendermaßen: „Die gewissen Staaten, die Herr Chamberlain als einer Annahme einer offenen Garantie abgeneigt beschrieb, sind in erster Linie die baltischen Staaten Finnland, Estland und Lettland. Sowjetrußland wünsche ihre Garantie, weil ein Angriff auf einen dieser Staaten die Sowjetrußland bedrohen würde.“

Man hat nun eine neue Formel für die Baltischen Staaten gefunden, um sie doch noch in das Einkreisungssystem einzuschalten. Die neue Formel geht darauf hinaus, die Ablehnung der drei Staaten und anderer, die nicht genannt werden, einfach anzuerkennen, indem man zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland eine Vereinbarung schließt, welche aus diesen Staaten gewissermaßen „Quaßstaaten“ der drei Mächte macht.

England bietet die drei Baltischen Staaten also gewissermaßen den Sowjets als Preis für ihre Waffenhilfe an und hofft, daß Moskau auf diesen Köder anbeißt.

Sowjetrussische Flottenmanöver

In der Ostsee und im Schwarzen Meer

Nach Meldungen Moskauer Zeitungen fanden in der Ostsee umfangreiche Manöver der Roten Flotte statt, an denen Linienkrieger, Kreuzer, Torpedoboots und U-Boote teilnahmen. Der erst vor kurzem ernannte Volkskommissar für die Kriegsmarine, Admiral Kusnezow, nahm persönlich an den Übungen teil und beaufsichtigte anschließend auch die Truppen des Küstenschutzes.

Das Organ des Kriegsmarinekommissariats „Krasny Flot“ berichtet ferner von Manövern sowjetrussischer Kriegsschiffe im Schwarzen Meer.

Belgien gegen Geheimbündnisse

Ministerpräsident Pierlot betont den belgischen Friedenswillen

Der belgische Ministerpräsident Pierlot gab während der außenpolitischen Konversationsrunde eine programmatische Erklärung über die belgische Außenpolitik ab. Er wies einleitend darauf hin, daß es der Hauptzweck der belgischen Außenpolitik sei, den Krieg von belgischem Gebiet fernzuhalten. Belgien sei entschlossen, alle seine Grenzen sowohl in Europa als auch in Afrika zu verteidigen. Belgien lehne von vornherein den Gedanken ab, im Dienste einer Politik, die nicht ausschließlich belgisch wäre, die Schrecken des Krieges auf belgisches Gebiet herabzubeschwören.

Aus diesem Grunde wolle es sich nicht in Bündnisverpflichtungen einlassen, die die Gefahr mit sich brächten, daß Belgien in einem Konflikt zu den Waffen greifen müßte, in dem die belgischen Interessen nicht auf dem Spiele ständen. Wir wollen nicht, daß unsere Mitwirkung wegen einer zwischen zwei ausländischen Staaten an irgendeiner Stelle Europas entstandenen Streitigkeit in Anspruch genommen wird, indem rechtliche Verpflichtungen angerufen würden, die zu unserem Friedenswillen im Widerspruch stehen würden.

Pierlot setzte sich dann mit den Begriffen „Unabhängigkeit“ und „Neutralität“ auseinander und erklärte, daß die belgische Regierung an dem Wort „Unabhängigkeit“ festhalten wolle, da der Begriff der Neutralität zweifelhaft sein könnte. Das bedeute also, daß Belgien in jedem Konflikt, in dem das Leben des Landes, die Respektierung seines Gebietes und seiner Lebensrechte nicht auf dem Spiele ständen, eine praktische Neutralität (neutrality de fait) befolgen müsse. Es bedeute ferner, daß Belgien nicht unter dem Deckmantel einer angeblichen Unabhängigkeitspolitik eine Politik von Geheimbündnissen verfolgen würde.

Anschließend wies Pierlot den in letzter Zeit von

einigen Kreisen Belgiens und des Auslandes entfesselten Fehldruck für eine Rückkehr Belgiens zum englisch-französischen Bündnisystem zurück. Er betonte, daß die Möglichkeit, ja sogar die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Belgien in einem zukünftigen Konflikt verstimmt bleiben würde, vorausgesetzt, daß es sich nicht von vornherein die Hände nach der einen oder anderen Seite binden würde. Ein Militärbündnis würde für Belgien mehr Gefahren als Vorteile mit sich bringen. Im übrigen hätten sich die Umstände seit den Zeiten des belgisch-französischen Bündnisses gewandelt.

In diesem Zusammenhang ging der Ministerpräsident auf die Forderungen gewisser Kreise ein, für den Fall einer Invasion in Holland ein Militärbündnis mit Holland abzuschließen, und ausländischen Truppen, die Holland zu Hilfe eilen wollten, das Durchmarschrecht durch belgisches Gebiet zu gewähren. Pierlot betonte, daß ein solches Bündnis von der holländischen Regierung bereits abgelehnt worden sei, und daß Belgien denselben Standpunkt vertrete, da dadurch nur unnötige Gefahren entstehen würden.

Der Ministerpräsident erklärte dann, daß Belgien zwar die Sympathiegefühle für die Länder, mit denen es sich am meisten verbunden fühle, anerkennen werde, daß aber eine internationale Politik nicht ausschließlich auf dem Gefühl aufzubauen werden könne. Belgien wolle gegenüber allen seinen Nachbarstaaten korrekte und friedliche Beziehungen einhalten. Er warnte das belgische Volk vor der Gefahr, sich übertrieben in den Konflikt der Weltanschauungen hineinziehen zu lassen. Belgien dürfe sich nicht zum Zeugen der Länder aufwerfen, wo man anders denke. Abschließend sagte der Ministerpräsident, man müsse sich zwar auf längere Zeit an das Vorhandensein von Gefahren gewöhnen, aber gleichzeitig müsse so gearbeitet werden, als ob Belgien eine lange Periode des Friedens vor sich habe.

Der Führer auf dem Kyffhäuser

Kronniederlegung am Hindenburg-Ehrenmal

Der Führer besichtigte den Kyffhäuser und legte am dem neuerrichteten Hindenburg-Ehrenmal einen Kranz nieder.

Anschließend besichtigte der Führer die Burg Kyffhäuserhausen, wobei Gruppenführer General der Infanterie Reinhard die Ausgrabungsarbeiten erläuterte.

Außenminister Munters verließ Berlin

Der letzte Außenminister Munters, der zur Unterzeichnung des deutsch-italienischen Nichtangriffsertrages nach Berlin gekommen war, verließ die Reichshauptstadt.

Von Kampfgemeinschaft zu Freundschaft

Der Reichsaußenminister ehrt die spanischen und italienischen Offiziere

Zu Ehren der spanischen und italienischen Offiziere, die aus Anlaß der Rückkehr der Legion „Condor“ in Berlin weilen, gab der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein Frühstück im Hotel Kaiserhof.

Unvergängliche Freundschaft

Italienisch-spanische Trinksprüche in Rom

Zu Ehren des spanischen Innenministers Serrano und der spanischen Militär- und Marineministerien, die zur Zeit in Rom weilen, veranstaltete Mussolini im Palazzo Venezia ein Empfang, bei dem zwischen dem Duce und dem spanischen Innenminister außerordentlich herzlich gehaltene Trinksprüche gewechselt wurden.

Der spanische Innenminister Serrano betonte in seiner Erwiderung, daß alle italienischen Freiwilligen nimmer wieder in Italien sind.

Neues aus aller Welt

Schweres Motorabwärtzschiff fuhrerte zwei Tote. In Baden-Baden ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunfall. Ein Motorabwärtzschiff englischer Nationalität versuchte mit hoher Geschwindigkeit einen langsam fahrenden Lieferwagen zu überholen und raste dabei in eine Fußgängergruppe.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 9. Juni 1939.

Spruch des Tages

Wesen und Schicksal eines Volkstums findet ihren klarsten Ausdruck in den Werken seiner Kunst.

Jubiläum und Gedenktag

10. Juni

1190: Kaiser Friedrich I. von Hohenstaufen, „Barbarossa“, ertrinkt im Kaldisanos (Saleph - Göfju) in Kleinasien. — 1869: Der Maler, Baumeister und Kulturhistoriker Paul Schulze-Naumburg in Naumburg geboren.

Sonne und Mond:

10. Juni: S.-M. 3.33, S.-U. 20.21; M.-M. 0.02, M.-U. 12.13

Sommerweisheit

Der Sommer, die schönste Jahreszeit für alles, was da freucht und flucht und für die gesamte Pflanzenwelt, hat seinen Einzug gehalten.

Die echten Lebenskünstler haben uns zum Trost eine Kunst entwickelt, den Urlaub ganz nach ihrem Belieben zu verlängern.

Die täglichen kleinen Unzulänglichkeiten bleiben uns auch im Urlaub nicht erspart, aber wir sollten von ihnen am besten keine Notiz nehmen.

Gute Laune erhält man sich ferner, wenn man nicht vom Wetter spricht, jede Regenschwache von oben läßt vermerkt, denn wir können doch nichts daran ändern.

Was macht es, wenn die lieben Kinder — eigene oder fremde — sich im Sommer etwas häßlich benehmen, das ist das Recht der Jugend, die noch den Sommer am besten zu genießen versteht.

Schätzt Ihr und Erntet! Immer noch geben Jahr für Jahr dem Volke ungeheure Werte durch böswillige und unvorsichtige Beschädigung der Fluren verloren.

Der Rothorn blüht. In den grünen Wäldern von Stadt und Dorf sind jetzt fast überall leuchtende rote Punkte hineingestreut.

Einmalige Kondensationsbildung. Der Reichsahornstand und die NSB führen in Zusammenarbeit mit der NS-Frauenbund zum Arbeitsdienst für die weibliche Jugend eine großartige Landschaftserholung.

Keine Verlängerung der Reichsnährstands-Ausstellung. Wie fast in allen Jahren, tauchen auch diesmal wieder Gerüchte auf, daß die 5. Reichsnährstands-Ausstellung infolge des überaus starken Besuches eine Verlängerung erfahren würde.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Die Kinder heraus!

Helmut und Hilde sind Zwillinge im Alter von fünf Jahren, rotbädig und leichtblond — es ist eine Lust, sie anzusehen.

Unsere Dörchen schloß sich mit drei Nachbarhöfen zusammen, um gemeinsam eine NS-Schwester anzustellen. Schwester Ilse hatte es anfangs nicht leicht, bis die Zuzughaltung, die dem Fremden besonders auf dem Lande häufig begegnet, überwunden war.

Wenige Tage danach sah man Helmut und Hilde um die Morgenrönde, in der Schwester Ilse in unser Dorf zu kommen pflegt, am Eingang des Ortes warten.

Erst nach geraumer Zeit erfuhr Schwester Ilse von ihrer großen Freude, was für tüchtige kleine Helfer sie gehabt hatte.

Roch einige Male erscholl so, wenn Schwester Ilse im Anzug war, der Ausruf: „Die Kinder heraus!“ Bis es allmählich überflüssig wurde.

Geduld euren Haustieren genügend frisches Wasser. Diesen Rat möchten wir allen denen, die Haustiere besäßen, ans Herz legen.

Sie dienen freiwillig. 21 feste Möbel des Frauentischdienstes aus dem Kreis Meißen wurden im Haus der Kreisleitung durch die Kreisfrauentischleiterin Van Wess in feierlicher Form verpfändet.

Die Reichsnährstands-Ausstellung. Wie fast in allen Jahren, tauchen auch diesmal wieder Gerüchte auf, daß die 5. Reichsnährstands-Ausstellung infolge des überaus starken Besuches eine Verlängerung erfahren würde.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Seuchenland kaum noch nennenswert. Der letzte Ausweis über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Reich zeigt, daß der Umfang der Krankheit heute kaum noch nennenswert ist.

Tagespruch

Der Anteil, welchen der einzelne am Staate hat, gibt ihm die höchste Ehre, das männlichste Glück. Aristoteles

Die „Kanone von Dubrovnik“

Persönliches Geschenk des Führers an Prinzregent Paul

Altes Gemälde als Gegengabe an den Führer. Außer den beiden aliserbischen Geschützen aus dem Wiener Heeresmuseum...

Der Prinzregent hat die Kanone mit dem Ausdruck seiner Freude und seines Dankes entgegengenommen...

Wertvolle deutsche Bücherkiste

Für die ungarische Universität Debrecen. Reichsminister Dr. Frick hatte während seines Ungarnbesuches der Universität Debrecen einen Besuch ab...

Spanienkreuz in Gold mit Brillanten

Hohe Auszeichnung für die Generale der Legion. Im Rahmen der Empfangsfeierlichkeiten für die Spanienfreiwilligen der „Legion Condor“...

Der erste Befehlshaber der Legion, General der Flieger Sperle, und der letzte Befehlshaber der Legion, Generalmajor Dr. Freiherr von Richthofen...

Standarte der „Legion Condor“ im Luftfahrtministerium

Die Standarte der „Legion Condor“, die ihr vom spanischen Staatschef, Generalissimo Franco, verliehen worden ist...

Förderung des Volkswohnungsbaus

Neue 90 Millionen Mark bereitgestellt — Bisher Reichsdarlehen in Höhe von 300 Millionen

Seit 1935 stellt der Reichsarbeitsminister Reichsmittel für den Bau von billigen Mietwohnungen, sogenannten Volkswohnungen, zur Verfügung...

Die B.W.-Leistung der Jägerschaft

Erhöhung der Spenden gegen das Vorjahr

Das jetzt bekanntgegebene Ergebnis des Winterbisswerts der Deutschen Jägerschaft 1938/39 umfaßt 180 292 Stück Wild im Gesamtwert von über 886 000 Mark...

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Gesamtergebnis um 308 000 Mark höher. Dieses Mehrergebnis ist nicht nur dadurch erzielt, daß sich die Jägerschaft der Ostmark am Winterbisswert beteiligt hat...

Polnischer Größenwahn

Verantwortungslose Hezke der Chauvinisten — Gefährliche Selbsttäuschungen

In Polen nehmen der Größenwahn und die politische Verbobtheit immer schlimmere Ausmaße an. Man überschlägt sich in Haktiraden gegen Deutschland...

In den von englischen „Garantie“-Rebellen scheinbar völlig getriebenen Augen des polnischen Vaterlandsverteidigers ist der polnische Soldat...

Der Pole, der von Natur aus Individualist ist, könne sich rasch umstellen. Der Deutsche sei aber nur gewohnt, in der Masse zu handeln...

Für dieselbe leichtfertige Art, dem polnischen Volk einen „Spaziergang nach Berlin“ zu empfehlen...

Nach den Erfahrungen des abessinischen Krieges und der spanischen Kämpfe gehört ein Blitzkrieg bereits ins Reich der Sagen...

Die deutsche Armee habe nicht einmal ausgebildete Heerführer; die älteren Generale und höheren Befehlshaber des Weltkrieges seien entweder erschossen oder in den Ruhestand versetzt...

Diese geradezu grotesken Fälschungen zeigen, wie stark sich die einflussreichen chauvinistischen Kreise Polens bemühen, das polnische Volk in leichtfertiger Weise immer mehr aufzuwiegeln...

Und so bekämpft Polen die Auslosigkeit

Die künstlich geschürte Kriegspychose hat im polnischen Volk eine Niedergeschlagenheit hervorgerufen...

Westfalensfahrt der Alten Garde

Vom 14. bis 17. Juni wird unter der Leitung des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Dr. Ley, die Fahrt der Alten Garde der NSDAP stattfinden...

Gauleiter Dr. Weber hat dafür gesorgt, daß die Altgardisten nicht nur einen umfassenden Einblick in die Einrichtungen des Gaues erhalten, sondern auch die landschaftlichen Schönheiten und die wirtschaftliche Struktur des Gaues kennenlernen...

Rumänischer Orden für den Reichsjugendführer

Teilnahme Schirachs an Fahnenweihe der rumänischen Staatsjugend

In Bukarest fand eine Fahnenweihe der rumänischen Staatsjugend statt, der König Carol, der Kronprinz und der Staatsjugendführer Sidorovicil behaupteten...

Treuhänder der Partei an der Hochschule

Der Reichsdozentenführer über die Aufgaben des deutschen Hochschullehrers

In der Hauptstadt der Bewegung findet die erste Jahrestagung der wissenschaftlichen Akademien des NS-Deutschen Dozentenbundes statt...

Dann nahm der Reichsdozentenführer Professor Dr. Walter Schulze das Wort. Er stellte fest, daß der Führer die Quellen gefunden Wissens geöffnet und die

sich im Wirtschaftsleben immer katastrophaler auswirkt. Die Behörden wissen sich nicht anders zu helfen...

Das Regierungsblatt „Gepäck Vorwärts“ versucht in einem Leitartikel, die polnische Bevölkerung zu beruhigen...

Eine bedenkliche Invasion

Wieder 31 polnische Zollbeamte nach Danzig — Was betreiben eigentlich diese „Inspektoren“?

Trotzdem von Danziger Seite schon seit längerer Zeit nachdrücklich betont worden ist, daß die Zahl der polnischen Zollbeamten, die auf dem Gebiet des freikauften Danzig herumtaulen...

Immer zwingender erhebt sich nunmehr die Frage, was diese Vielzahl von Beamten, die bekanntlich dem Kriegsministerium untersteht, auf Danziger Boden betreibt...

Daß die Aufgaben dieser Leute auf ganz anderem Gebiet liegen müssen als auf dem der Zollabfertigung, erhellt auch erneut wieder ein Fall...

Die beiden polnischen Zollinspektoren Kalinowski und Nowinski waren, wie die Zeitungen von zutüftlicher Seite erfahren, in Zivilkleidung zur Nidelswalder Weichelfähre an der Straße nach Dispreuken gefahren...

Die Zeitungen stellen in schärferer Form fest, daß diese und ähnliche Fälle für Danzig geradezu unerträglich geworden sind und dringend der Abhilfe bedürfen.

Bombenanschlag auf Jugendheim

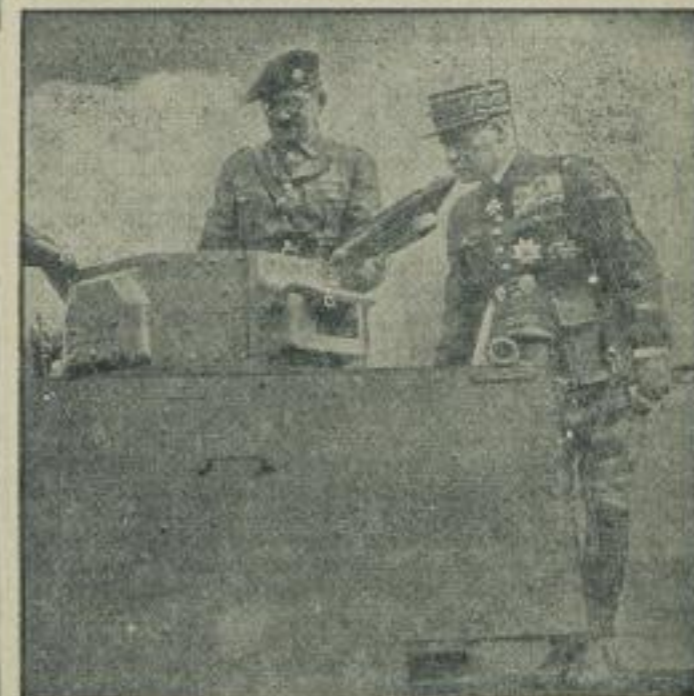
Neuer polnischer Übergriff gegen Volksdeutsche

In der Nacht zum 2. Juni wurde, wie erst jetzt aus L. bekannt wird, um 11.45 Uhr ein Bombenanschlag auf das Jugendheim in Zinsdorf ausgeführt...

Folgen schwerer Flugzeugunfall

Mittwoch nachmittag gegen 17.40 Uhr führte auf einem Übungsflug ein Flugzeug der Postwaffe über Gelnhausen ab...

Beim Ausschlagen auf das Dach eines Hauses dicht an der Frankfurter Straße geriet das Flugzeug in Brand. Das Feuer griff auf zwölf anliegende Häuser über...



Frankreichs Generalissimo beschäftigt englische Waffen. Der französische Generalstabchef Gamelin, der sich zur Zeit in England aufhält, und von dem man sagt, daß er im Konfliktfall Oberster Chef der französischen und englischen Truppen werden soll, bei der Besichtigung eines englischen Lanke. (Scherl-Wagenborg-W.)

Herzliche Worte für Minister Darre

Marquis de Bogut würdigt die Verdienste des Reichsernährungsministers

In einer Rede auf dem XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongress in Dresden...

Kundgebung italienischer Gäste

Rund vierzig namhafte Führer und hervorragende Fachleute der italienischen Landwirtschaft...

Ernährungsweise und Besitzverteilung

Die vielfältige Arbeit des Internationalen Landwirtschaftskongresses

In reichere Produkte zu verbessern. Zur Erhaltung von Nahrungsmitteln wurde das Kühen und Geflügel empfohlen.

Sächliche Zuchttiere ausgezeichnet

Von der 5. Reichsnährstandsausschussung

Sport

DJK gegen Schalke 04 im Rundfunk

Sonnwendkämpfe der SS 1939

25 Mannschaften aus allen Gauen Großdeutschlands

Reichsfender Leipzig

Sonnabend, 10. Juni

Deutschlandfender

Sonnabend, 10. Juni

Schatten der Vergangenheit

Roman von Bräunlein Hofmann

(Schluß) Nachdruck verboten. Diesem Entschluß, Herr Barla, schenkt im Hauptpunkt nichts entgegenzusetzen.

sicht, Ihren Schwager betreffend, unndig. Aber wir konnten nicht wissen, mit wem wir es zu tun hatten.

andere anzusehen gelernt habe, als ich es damals konnte. Barla erwidert ernst: „Ich wünsche auch Ihnen Glück.“

L I E S L A C H u n d R A T E

Es war während des Weltkrieges. General von Gallwitz konnte es nicht leiden, wenn die Soldaten vorn in Stellung dicke Knüppel trugen. Eines Tages befand sich der General auf dem Weg zur Front. Da kam ein Feldgrauer des Weges und ging nach hinten. Schwer krühte er sich auf einen dicken Eichenstock. Gallwitz hielt den Mann an und fragte:



„Woher? Sind Sie verwundet?“
„Nein, Excellenz“, antwortete der Feldgrauer, „ich fahre in Urlaub!“

„Solo“ – murmelte Gallwitz. Dann zeigte er auf den Stock und legte: „Freund Sie nehmen doch nicht etwa den Stock mit? Ich finde, daß der Stock nicht zur Ausrüstung eines Soldaten gehört. Das ist unmilitärisch.“

Und als der Soldat schwieg, fuhr er ärgerlich fort: „Ober haben Sie schon einmal von einem Soldaten gehört, der zur Uniform einen Stock trug?“

Der Frontsoldat überlegte eine Weile, dann erhellte sich sein Gesicht und er platzte heraus: „Jawoll, Excellenz, der Alte Fritz!“

Der Geheimrat Hofrat Duden ließ einmal bei einer Einladung neben einer jungen Dame, die ihn über alles Mögliche ausfragte:

Und – würden Sie bitte die Freundlichkeit haben und so nebenbei das Kotelett mitklopfen?
Zeichnung Kleffel M.

Duden war von dieser Wisbegierde nicht gerade begeistert, zumal die Fragen der jungen Dame nicht immer sehr klug waren. Als sie schließlich noch wissen wollte ob die englische Sprache schwer zu erlernen sei, antwortete Duden: „Im Gegenteil. Es ist ganz einfach.

Sie brauchen nur statt der deutschen Wörter die entsprechenden englischen anzuwenden.“

Eine kurzfristige alte Dame hat alle Gemälde des Kunsthändlers kritisch abgetan. Bei dem letzten fragt sie: „Und dies schwebende Bild hier, soll das auch verkauft werden?“
Kunsthändler: „Verzeihen, gnäd'ge Frau, das ist ein Spiegel.“

„Und denken Sie mal an: Nach der Schreckensnacht hatte der Mann graue Haare bekommen!“
„Und keine Frau?“
„Ach, die hatte nur einen Tag später hellblondes Haar!“

„Wißt du so unrafiert mit mir ins Kino gehen, Grit?“
„Warum nicht, Grit?“
„Da ist es dunkel!“
„Darauf Grit: vormurfsoll: „Eben darum.“

Klein-Dorchen sieht mit großen Augen zu, wie die Mama sich Dauerwellen brennt. Da klärt sie auf Pappas Schoß, streicht ihm liebevoll die Wange und sagt zärtlich: „Papi, geht, du hast keine Wellen bei dir ist alles Strand.“

Freundinnen: „Denk' dir, Elli, gestern lag mir Eduard, er will mir was ins Ohr sagen, und was meinst du, was er tut? Er küßt mich auf den Mund!“
„Das ist bei deinem Mund schon möglich!“

Der junge Bräutigam möchte gern mit seiner Verlobten etwas allein sein und sagt zu dem Bruder seiner Angebeteten, der sich mit im Zimmer befindet: „Kurt, komm mal her, willst du mir nicht mal eine Schachtel Zigaretten besorgen?“
„Leider haben die Läden schon zu“, sagt Kurt. „aber soll ich mal zum Marktplatz

gehen und an der Rathausuhr nachsehen, wie spät es ist?“

Lehrer: „Kurt, kannst du mir den Unterschied zwischen Vorsicht und Feigheit sagen?“
Kurt: „Ja, wenn man selbst bange ist, so ist es Vorsicht, wenn aber der andere bange ist, so ist es Feigheit.“

„Haben Sie schon gehört, daß Frau Krause täglich mindestens einen Liter Kölnisches Wasser trinkt?“
„Nicht möglich!“
„Freilich – sie lebt ja in Köln.“

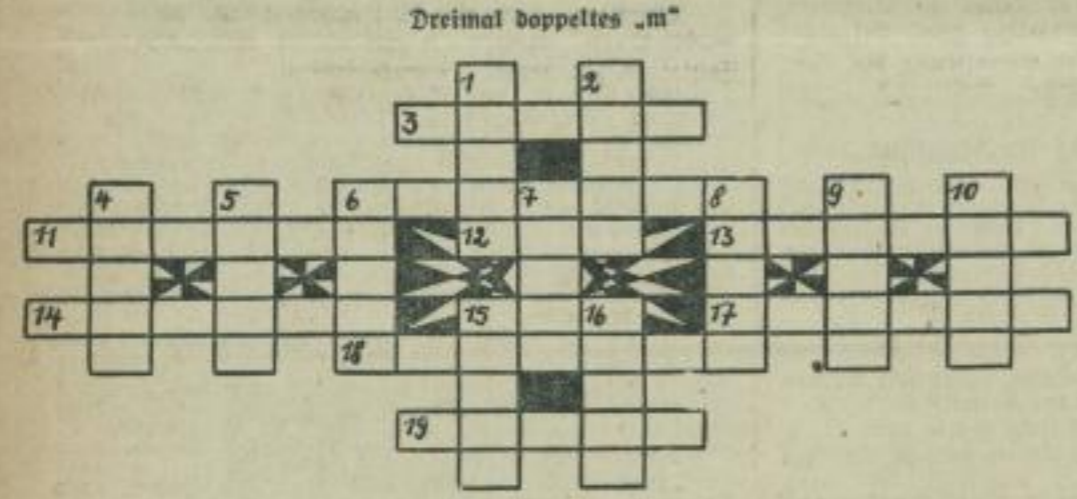
„Gestern war ich zu einer Auktion, da hat man mich einfach rausgeworfen!“
„Kannu, warum denn das?“
„War gar keine Auktion, war ein Umzug!“

„Also, Günther, wenn du groß bist, möchte ich, daß du auch ein richtiger Gentleman wirst.“
„Nein, Papa, ich will aber kein Gentleman sein, ich will wie du werden.“

Arzt: „Ihr Fall wird die Wissenschaft außerordentlich bereichern, mein Herr!“
Patient: „Ach, du lieber Himmel! Und ich dachte, die Sache würde nicht mehr als dreißig Mark kosten!“

Ein Landpfarrer hämmerte sich in seinem Garten ein Holzgerüst zusammen. Als er bemerkte, daß ein kleiner Junge ihm sehr aufmerksam zuschaute, sagte er wohlwollend zu ihm: „Run, kleiner, du willst wohl etwas von mir lernen?“

„Nein!“ entgegnete der Junge. „Ich warte bloß darauf, was ein Pastor wohl sagt, wenn er sich mit dem Hammer auf den Daumen schlägt.“



Waa gerecht: 3. Nebenfluß der Seine, 6. Landschaft in Italien, 11. Insel der Philippinen, 12. Woch, 13. Kleidungsstück, 14. Jagdruf, 15. Inselbewohner, 17. landwirtschaftlicher Gewinn, 18. Feuerberg auf Java, 19. Wasserabfluß.
Sentrecht: 1. Fangleine, 2. Land in Asien, 4. französischer Revolutionär, 5. Verwandter, 6. Fluß in Ufen, 7. weiblicher Vorname.
name 8. Zufluß der Har, 9. Rüstungsgerät, 10. Stadt an der Elbe, 15. kleines Raubtier, 16. waagerechte Fläche.
Ist das Rätsel richtig geraten, ergeben die Buchstaben für die folgenden Zahlenreihen Wörter von der Bedeutung:
7 12 3 4 2 = Satzzeichen
9 15 10 11 5 = Teil des Gewehrs
19 8 13 18 16 = Fallloch

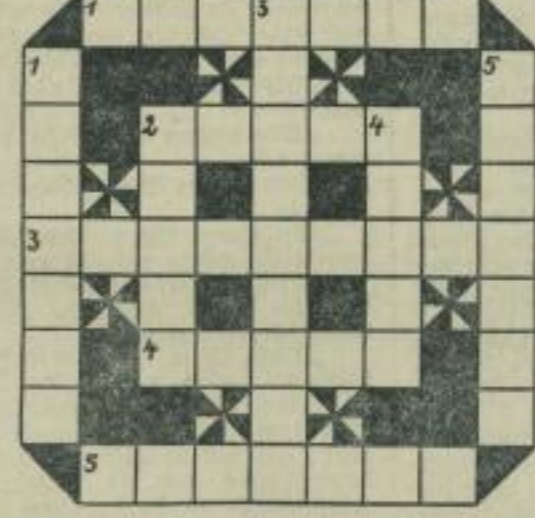
- Auf die Werte kommt es an!
- Aus den Silben:
- a – be – bei – borg – dau – deln – di
– bi – don – e – ein – em – en – gal – ge – he – i – in – li – ma – na – nat – ne – ne – nei – no – ra – te – sie – son – ju – ter – ton – ven – ver – vi – so
- Sind 14 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Bedeutung der Wörter ist:
- italienischer Opernkomponist
 - Salatpflanze
 - Stadt in Italien
 - Teil des Fasses
 - weiblicher Vorname
 - Marktflecken in der Schweiz
 - Schlangenart
 - Fluß in Afrika
 - Holzgefäß
 - weiblicher Vorname
 - Regervolk an der Ostküste Afrikas
 - Fluß in Oberitalien
 - der Löwe in der Fabel
 - Naturzeichnung
- Das „gestern“, „heute“ und „morgen“ begreifen
Den Wörtern:
Jani – Kabe – Slom – Bonn – fünf
– Erde – Wase – Wein – Pose – Ende – Herz – Zell – Wig
- Sind je zwei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen. Diese ergeben, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.



Es geht um das Verzeihen
Wenn die Kästchen richtig aneinander geordnet werden, ergeben sie nacheinander gelesen, ein Sprichwort (5 = or).

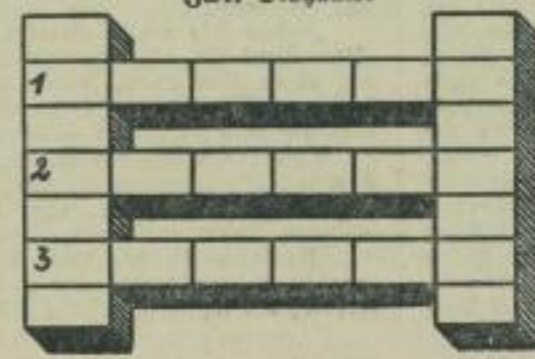
Vor dem Sonntag das Wochenende
Die Buchstaben:
a – a – a – o – a – a – a – a – a – a
– a – b – b – b – b – e – e – e – e – e
– e – e – h – h – h – h – h – h – f
– m – m – m – m – m – n – n – n
– n – n – n – n – n – o – o – o
– o – r – r – r – r – r – r – r – r – t – t – t

Die Buchstaben:
a – a – a – c – e – e – e – e – e – e – e
– h – h – t – l – n – n – n – o – o
– o – r – r – l – l – t – t – t – t – t
sind derart in die Figur des Leitertafels einzuordnen, daß in den Sprössen Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen: 1. Nebenfluß der Donau, 2. Amphibientier, 3. Schlangenart – Ist das Rätsel richtig geraten, nennen die beiden Holme zwei Dichhäuter.



Sind derart in die Figur des Magischen Kreuzes einzuordnen, daß waagerecht und senkrecht gleichlautend Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen: 1. Ragetier, 2. Teil des Jahres, 3. Tag der Woche (vor dem Sonntag das Wochenende), 4. Leitgedanke zu einem Werk, 5. Gedichtstange für Pferde.

Haben Sie lehtens richtig geraten?
Es besteht ein großer Unterschied . . .
1. Beton, 2. Ernte, 3. Heidelberg, 4. Anshovis, 5. Urheber, 6. Peter, 7. Tabak, 8. Melel, 9. Kawa, 10. Giebel, 11. Nias, 12. Sejam.
Das Sprichwort lautet: Behauptung ist nicht Beweis.
Zweimal „gel“ abgezogen . . .
(Degel – gel) + (Angel – gel) + ge = Orange.
Zehn Vornamen verwertet
Waagerecht: 3. Ril, 5. Erna, 6. Emma, 8. Kurt, 9. Egon, 10. Eva, 12. Beta, 14. Raat, 16. Lotte, 17. Det, 19. Tier, 21. Jre, 23. Vera, 25. Anna, 26. Diga, 27. Hans, 28. Nia.
Senkrecht: 1. Vart, 2. Lome, 3. Rabe, 4. Lena, 5. Erbe, 7. Lara, 11. Vaxer, 12. Fad, 13. Kl, 14. Det, 15. Tor, 18. Ebra, 20. eins, 21. Jiar, 22. Eha, 24. Nge, 25. Anis.



Zweimal drei Farben
A: 1. grau, 2. lila, 3. orange, 4. Ebbe, 5. Kamm, 6. null, – B 1. blau, 2. gelb, 3. karmin, 4. Rage, 5. Wole, 6. Ulon.
Wenn das Glück vergangen ist . . .
Das Sprichwort lautet:
Glück ist wie ein Sonnenbild.
Erst wenn es vergangen,
Erst in Feld und Wangen,
Denkt ein Herz und fühlt es klar,
Daß es einmal glücklich war.
Was die Strafe anbetrifft . . .
Das Sprichwort lautet: Wenn du straff, tue es nur, um zu bessern, aber nie, um dein Mü(ue)tcher zu lä(ue)hlen.
Auch für dich ist Platz!
Das Sprichwort lautet: Raum für alle hat die Erde.

Gauleiter Martin Mutschmann überreichte vier Blutorden

Am Donnerstag vormittag überreichte Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann in der Sächsischen Staatskanzlei vier verdienstvolle Nationalsozialisten den ihnen vom Führer verliehenen Blutorden.

Bei den mit dem Blutorden ausgezeichneten Nationalsozialisten handelt es sich um folgende Parteigenossen:

1. H-Oberführer Karl Taus, Stabsführer der Allgemeinen H des Oberabschnittes Elbe, der seit dem Jahre 1930 der NSDAP und H angehört, im Gau Steiermark die H aufgebaut hat, beim nationalsozialistischen Putschversuch in Oesterreich Führer der 38. H-Station war und später bis zum Januar 1937 die Führung der H in den österreichischen Gauen inne hatte. H-Oberführer Taus befand sich 18 Monate lang in den Kerker des schrecklichen Systems.

2. H-Obersturmbannführer Robert Knapp, Stabsführer des H-Oberabschnittes II in Oberniederrhein, der seit 1931 der NSDAP und vor dem nationalsozialistischen Putschversuch in Oesterreich Kreisleiter in Untersteiermark war. In dieser Eigenschaft erhielt er zunächst 4 Monate Arrest, nach dem Erhebungsversuch wurde er zu 5 Jahren schwerem Kerker verurteilt. 28 Monate hat H-Obersturmbannführer Knapp von dieser Strafe verbüßen müssen.

3. SA-Sturmabteilungsführer Arthur Wende aus Pirna, der seit 1929 der Partei und der SA angehört und im Jahre 1930 bei einem kommunistischen Mordanschlag in Dresden einen schweren Schädelbruch mit Gehirnerkrankung davontrug. Zwei Jahre lang befand sich der heutige Sturmabteilungsführer Wende ununterbrochen in ärztlicher Behandlung und schwebte oftmals in unmittelbarer Lebensgefahr. Im Jahre 1931 wurde er beim Verkauf nationalsozialistischer Zeitungen ein zweites Mal überfallen, wobei er Magenverletzungen davontrug. Er hat auch noch heute schwer unter seinen Verletzungen zu leiden.

4. NSKK-Obertroppführer Richard Hermann aus Bischofswerda, der seit 1930 der nationalsozialistischen Bewegung angehört und in den Jahren 1931 und 1932 in Trübsal zweimal schwer verletzt worden ist; das erste Mal handelte es sich um einen nächtlichen kommunistischen Überfall auf dem Rückweg von einer Versammlung der NSDAP; hierbei trug der Überfallene einen so schweren Schädelbruch davon, daß er über ein Jahr lang im Krankenhaus verbringen mußte. Der zweite Überfall, der zu einer Zeit stattgefunden hat, da Richard Hermann noch in Behandlung der ersten Verletzung stand, wurde auch auf ihn beim Austragen nationalsozialistischer Zeitungen verübt; die davongetragene Verletzung war lebensgefährlich. Auch heute ist Obertroppführer Hermann noch nicht voll arbeitsfähig.

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann beklagte die mit dem Blutorden ausgezeichneten Nationalsozialisten zu dieser ungewöhnlichen Ehrung und dankte ihnen für ihren opfervollen und unerlöschlichen Einsatz im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung.

Beeren- und Pilzscheine. Die Ausgabe gebührenpflichtiger Pilz- und Beerencheine für die sächsischen Staatsforsten und die meisten Gemeinde- und Privatwälder Sachsens erfolgt auch in diesem Jahre wieder durch die Bürgermeister des Wohnortes. Nach den Richtlinien des Winterhilfswerkes als bedürftig anspruchsberechtigte Volksgenossen haben sich wegen Erhaltung eines kostenfreien Scheinbuches an die Ortsgruppenamtsleitung der NSDAP zu wenden.

Der neue Film.

Der Florentiner Hul. Heinz Rühmann und Wolfgang Liebeneiner haben ihren zweiten gemeinsamen Film geschaffen. Rühmann ist der Hauptdarsteller und Liebeneiner der Regisseur des Terrasfilms „Der Florentiner Hut“. Das Drehbuch hat den Schwank gleichen Titels verwendet und sich damit ein Filmthema gesichert, das an tollen Einfällen und komischen Situationen nicht zu überbieten ist. Heinz Rühmann spielt einen Bräutigam, der es eilig hat und dem es wahrscheinlich gerade deshalb besonders schwer gemacht wird, mit seiner Braut „endlich allein“ zu sein. Detti Kröhner und Christl Wondratsch sind Rühmanns Partnerinnen, und außer ihnen umgeben Alexa von Porembsky, Elsa Wagner, Gerda Maria Terno und Ethel Reinhardt den Vielgeliebten und Vielgeliebten, der sich außerdem mit Paul Wendels, Victor Hanfken, Semjengeorg Laubenthal, Hermann Schausch, Karl ... Paul Bildt, Leopold von Ledebour und Hubert von Reperting herumzuschlagen hat, ehe er ans Ziel kommt. Er bietet ... er, Heinz Rühmann, und die Lacher hat er auf seiner Seite.



Heinz Rühmann, Karl ... und Christl Wondratsch, drei aus dem Terrasfilm „Der Florentiner Hut“ — und was ist los? Die Dame weigert sich, das Haus zu verlassen, in das in wenigen Minuten die Braut einzuziehen gedenkt. Kein Wunder, daß der Bräutigam außer Rand und Band gerät. Foto: Terra.

Alle Jungen und Mädchen ins Sommerlager!

Es ist erfreulich festzustellen, daß der alljährlich wiederkehrende Aufbruch der Jugend in den Sommerlagern und Großlagern der HJ teilnehmen zu lassen, immer stärkere Beachtung und Zustimmung findet, so daß die Anzahl der Sommerlagerteilnehmer von Jahr zu Jahr steigt.

Waren es 1938 = 61.000 Pimpfe und Pflanzlinge, die die schöne Zeit der Lager und Fabriken erleben durften, so werden es in diesem Jahre 70.000 sein, außerdem 10.000 Mädchen.

Das Ziel ist, die gesamte deutsche Jugend zu erfassen, um sie in der durch die Lagergemeinschaft gebildeten Einheit zu Kameradschaft, Disziplin, Ordnung und Selbstständigkeit zu erziehen, sie innerlich zu schulen, haltungsmäßig zu verbessern und körperlich zu erkräftigen, um dem jugendlichen Organismus den nötigen Ausgleich zu verschaffen.

Die Erdbeerezeit im Elbtal beginnt. In den Erdbeerlagern im Elbtal reifen allmählich die ersten Früchte des Jahres heran, die Erdbeeren. Am Montag erntete man in Zschopau zum ersten Male in diesem Jahre die aromatischen roten Beeren, wenn auch zunächst nur in kleinen Mengen. Bei anhaltend warmem Wetter wird aber bald die Ernte eine allgemeine und aller Voraussicht nach eine recht reiche werden.

Sondertagung der Frauenschaftsleiterinnen am 10. und 11. Juni 1939. Die Gaufrauenschaftsleiterinnen hat die Frauenschaftsleiterinnen des Gau Sachsen am 10. und 11. Juni nach Leipzig berufen, damit sie in diesen Tagen eine verteilte Schulung erhalten. Die Frauenschaftsleiterinnen aus den einzelnen Kreisen werden am Sonntag früh in Leipzig eintriften, wo ihnen Gelegenheit gegeben ist, sich die Reichsausstellung des Reichsnährstandes anzusehen. Am Nachmittag nehmen alle an der Großkundgebung der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwort in der Halle 7 des Messegeländes teil, auf der die Reichsfrauenführerin zu 20.000 Frauen und Männern von Stadt und Land sprechen wird. Der Sonntag früh ruft die Frauenschaftsleiterinnen zu einer Sondertagung nach der Albertshalle. Neben der Hauptabteilungsleiterin der Reichsfrauenführung, Frau Rohde, wird die Reichsreferentin des NSKK, Frau Prof. Dr. Reber-Gruber, und ein Vertreter des Reichsschulungsamtes das Hauptreferat halten. In den Nachmittagsstunden werden sich die Frauenschaftsleiterinnen auf dem 1. Sportplatz der Jugendgruppen an den sportlichen Leistungen erfreuen.

Pflichtjahr auch im Gartenbau. Der Reichsarbeitsminister hat entschieden, daß als Tätigkeit in der Landwirtschaft nach den Bestimmungen über das weltliche Pflichtjahr auch eine einjährige Beschäftigung in einem Gartenbaubetrieb gilt, dessen Erzeugnisse ganz oder überwiegend der Volksernährung dienen. Hierzu gehören Betriebe des Obst- und Gemüsebaues und die für diese Betriebe erforderlichen Hilfsbetriebe wie Baumschulen und Samenbaubetriebe. Eine Beschäftigung im Blumen- und Pflanzgartenbau sowie in der Gartenausstattung und Friedhofsgärtnerei wird als Pflichtjahrtaetigkeit nicht anerkannt. In gemischten Gartenbaubetrieben kann das Pflichtjahr nur abgeleistet werden, wenn die der Volksernährung dienende Erzeugung vorherrscht.

Braunsdorf. Hohes Alter. 80. Geburtstag konnte heute Freitag bei verhältnismäßig guter Gesundheit Frau Emma Böner, Inhaberin des Ehrenkreuzes der Deutschen Mütter, inmitten ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feiern. Wir wünschen ihr einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabort Dresden, Vorherhersage für den 10. Juni: Anfangs nördlicher, später veränderlicher Wind wechselnd und in den Nachmittagsstunden meist stärker bewölkt, vereinzelt gewittrige Schauer, geringer Temperaturanstieg.

Sachsen und Nachbarchaft.

Kommastich. Ein Autobränd mit Bier gesicht. In einem Autobränd wurde Donnerstag früh kurz vor 8 Uhr die Kommastich Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Auf der Kommastich-Döbelner Landstraße zwischen Wasserwerk und Churschütz nahe Pflanzweg waren Teile des Kraftwagens einer Dresdner Brauerei in Brand geraten. Vermutlich war einer der Eide, mit denen die Ladung zugedeckt war, am Auspuff heruntergerutscht und wohl durch Funken in Brand geraten. Der Unterbau des Führerhauses war an einer Ecke vom Feuer ergriffen worden und vom Rohöltaut war bereits die innere Verkleidung durchgebrannt. Zum Glück war aber noch kein Rohöl herausgelaufen, denn sonst wäre der Wagen unrettbar verloren gewesen. Der Fahrer hatte, sobald er das Feuer bemerkt hatte, sofort mit Bier aus den Flaschen seiner Ladung zu löschen versucht und hatte damit auch guten Erfolg. Als die Feuerwehr alsbald nach der Alarmierung eintraf, war die wesentliche Gefahr schon beseitigt. Der Kraftwagen konnte nach dem Vorfall mit eigener Kraft in Richtung Döbeln weiterfahren.

Dresden. Ein Ballon mit Salpetersäure platzt. In einem Fabrikgrundstück platzte ein Ballon mit Salpetersäure. Die auslaufende Säure setzte verschiedene Gegenstände in Brand. Die Feuerwehr konnte die Brandherde erfolgreich niederlampfen, doch noch während der Bekämpfung entstanden im Erdgeschoß und im Keller neue Brände, da die Säure durch die Decken gelaufen war. Die Bekämpfung des Feuers war außerordentlich schwierig. Die Wehrmänner mußten mit Sauerstoffgeräten und Gasmasken vorgehen. Zwei von ihnen wurden wegen Vergiftungsverdacht durch Nitrogas ins Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. Im Brunnen gefangen. In einem Gartengrundstück hatte sich ein Mann an einer dünnen Seile in einen sehr engen, sechseinhalb Meter tiefen Brunnen hinabgelassen, um den hinabgefallenen Eimer herauszuholen. Dabei riß die Seile, und der Mann konnte aus dem engen Brunnenrohr den Rückweg nicht wieder antreten. Ein Gartenachbar, der den Vorgang bemerkt hatte, alarmierte die Feuerwehrpolizei. Glücklicherweise hatte der Mann im Brunnen das Bewußtsein nicht verloren, so daß er sich an einer herabgelassenen Seildraht festklamern und so von der Feuerwehrpolizei abgeloht werden konnte. Abgesehen von der ausgehenden Todesangst ist die Unvorsichtigkeit des Mannes noch recht glimpflich abzulassen.

Chamberlain stellt Einkreisungsabsichten in Abrede

DNB, London, 9. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob ihm die kürzlich in Deutschland ausgesprochenen Erklärungen bekannt seien, daß Großbritannien die Bekämpfung des deutschen Handels und aller deutschen Existenzgrundlagen plane, um die politische und physische Ausrottung des deutschen Volkes zu erzielen, erklärte Ministerpräsident Chamberlain u. a., er habe mit großem Bedauern festgestellt, daß solche Behauptungen weiter erhoben würden, obwohl er und Lord Halifax viele positive Erklärungen in gegenteiligem Sinne abgegeben hätten. In seiner Rede in der Londoner Albert-Halle am 12. 5. sowie in seiner Unterhausrede am 19. Mai, habe er erklärt, daß jede Behauptung, daß England Deutschland zu isolieren wünsche oder der natürlichen und legitimen Ausbeutung seines Handels in Mittel- und Südosteuropa im Wege stehen wolle, oder daß es irgendeine Kombination gegen Deutschland plane mit der Absicht, gegen Deutschland zum Kriege zu schreiten, phantastisch sei.

„Daily Herald“: „Thetis“-Katastrophe wird Kabinettsumbildung herbeiführen!

DNB, London, 9. Juni. Die „Thetis“-Katastrophe wird, so meldet „Daily Herald“, ihren Abschluß mit dem Austritt des Ersten Lords der Admiralität, Lord Stanhope, finden. Sein Ausscheiden aus der Regierung werde sofort nach dem Abschluß der Untersuchung über das Unglück stattfinden. Man könne dessen sicher sein, daß mit dem Wechsel auf dem Posten des Ersten Lords der Admiralität auch andere Wechsel im Kabinett erfolgen würden, denn einflussreiche Kreise drängten auf Chamberlain, daß er „jüngere Männer“ auf bestimmte wichtige Posten setzen lasse.

Zweifel an dem Erfolg der Mission Strangs

DNB, Paris, 9. Juni. Die Kommentare der Pariser Zeitblätter am Freitag drehen sich im wesentlichen um die Erfolgsaussichten der Mission Strangs, der am Sonntag oder Montag, wahrscheinlich im Flugzeug, die Reise nach Moskau antreten und den Sowjets eine neue Auflage der französisch-britischen Einkreisungsvorschläge überbringen soll. Allerdings lassen die Blätter beträchtliche Zweifel darüber durchblicken, ob die neue Formel, die die Schwierigkeiten der sowjetrussischen Garantieforderung für die baltischen Staaten umgehen soll, tatsächlich die Fortsetzung der Verhandlungen mit Sowjetrußland erlauben wird. Die Blätter betonen überdies, daß diese Formel noch nicht einmal endgültig ausgearbeitet wird, sondern zur Zeit noch Gegenstand eifriger Prüfungen im englischen Außenamt und im Quai d'Orsay ist.

Kirchennachrichten

für den 1. Sonntag nach Trinitatis.
Wilsdruff, 10 Uhr Predigt, 10 Jugendg. f. d. Konf. Mädd. Grumbach, 10 Uhr Predigt, 10 Uhr Jugendg. 10 Uhr Kirberg, Dienstag: Abends 1/8 Uhr Gemeindejugendstunde für alle 14-18jährigen Söhne.
Unterndorf, 8 Uhr Predigtgottesdienst, Dienstag 1/8 Uhr abends Jungmädchendienst.
Weistroppe, 10 Uhr Predigtgottesdienst; anst. Kirberggottesdienst, Montag: 8 Uhr abends Jungmädchendienst, Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerdienst.
Niedersdorf, 10 Uhr Predigtgottesdienst; anst. Kirberg. Sora, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Mantenstein, 10 Uhr Posaunenfeier — gestaltet durch ein Bläserquartett unter Oberlandeskirchenrat Adolf Müller.
Tanneberg, 8 Uhr Posaunenfeier — gestaltet durch ein Bläserquartett unter Oberlandeskirchenrat Adolf Müller.
Helmigsdorf, 2 Uhr Posaunenfeier — gestaltet durch ein Bläserquartett unter Oberlandeskirchenrat Adolf Müller.
Dersogswalde, 10 Uhr Predigtgottesdienst m. Abendm.

Döbeln. Fahrtrichtungszeichen zu spät gegeben. Als ein Motorradfahrer auf der Dresdener Straße einen Radfahrer überholen wollte, gab letzterer plötzlich ein Zeichen und bog auch schon ein. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Radfahrer kam zu Fall und wurde schwer verletzt. Die Polizei stellte die Schuld des Radfahrers fest, der das Fahrtrichtungszeichen zu spät gegeben hatte — eine Unflut vieler Fahrzeuglenker.

Großdubrau. Kind auf dem Gepäckhalter. Eine Frau wollte ihr dreijähriges Entleiderchen auf dem hinteren Gepäckhalter des Fahrrades mit zur Heuernte nehmen. Das Mädchen geriet mit einem Fuß in die Speichen, wobei ihm die große Zehe ganz abgerissen und ein Glied der nächsten Zehe ebenfalls abgetrennt wurde.

Crimmitschau. Schadenfeuer. In dem Reihertelgebäude der Tuchfabrik G. M. Schmidt kam ein Schadenfeuer aus, das über die Staubsaugvorrichtung seine Verbreitung in die Staubkammer fand. Dort wurde eine Explosion hervorgerufen, die das Holzgerüst in Brand setzte, wodurch das Feuer überhaupt erst bemerkt wurde. Die Löscharbeiten waren durch starke Rauchentwicklung sehr erschwert. Dem tatkräftigen Einsatz bei der Bekämpfung des Feuers ist es zu danken, daß nur geringer Sachschaden zu verzeichnen ist.

Dursbach (Kr. Schölk). Späte Baumbüte. Es dürfte wohl auch zu den Sonderheiten des diesjährigen Wetters gehören, daß im sächsischen Oberland die Baumbüte nicht im Konvention Mai begann, sondern im Juni. Auf den Höhenzügen öffneten sich gerade die Knospen, während im Tiefland die Büte nunmehr ihre ganze Pracht entfaltet. Allerdings machte der Mai in diesem Jahre seinem Beinamen keine Ehre.

Ein Mörder gefolgt

Als der Führer am 12. September 1939 erstmals zur ganzen Welt über das subdeutsche Problem sprach, war Freude und Begeisterung in jedem subdeutschen. Kurz nach der Beendigung der Führerrede aber durchlief eine Schreckensbotschaft Ängst: In Schönprufen war ein junger Subdeutscher, Helmuth Lang aus Schreckenstein, von einem Unbekannten auf offener Straße erschossen worden. Der tschechische Polizei gelang es nicht, die schändliche Tat aufzuklären. Nun haben die deutschen Sicherheitsbehörden den Täter dingfest gemacht. Es ist der wiederholt vorbestrafte Josef Tichy aus Schönprufen, der auch ein volles Geständnis abgelegt hat.

Berufserziehung und Betriebsführung

Technisches Englisch!

Der bekannte Verfasser des Buches „Technisches Englisch“, Mr. Henry Freeman, Dozent in Düsseldorf, behandelt vom 2. bis 8. Juli 1939 in einer Arbeitswoche der DAF vor Betriebsführern, Exportleitern, Ein- und Verkaufslern folgende Stoffgebiete: Werkstoffe, Eisenhüttenkunde, Maschinenbau, Elektrotechnik. Dabei wird auf die tatsächliche Zusammenhänge des Teilnehmerkreises besonders eingegangen. Die Arbeitspläne sind bei den Kreisberufswörtern der DAF, oder in der Gau-Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, Referat Kaufmannswissen, Dresden-A. 1, Platz der SA. 14, zu entnehmen.

Der wandernden Jugend!

Jugendherberge Großschönau vergrößert

In der seit 1924 bestehenden Jugendherberge Großschönau wurde ein Gebäude mit einer kleinen Feier feierlich eingeweiht. Die neue Jugendherberge umfasst mit dem vordränglich ausgebauten Neubau nun 133 Betten. Eine noch großzügigere Erweiterung wird die Jugendherberge durch die Einbeziehung des in unmittelbarer Nähe befindlichen Krankenhauses erfahren, das wegen zu geringer Inanspruchnahme geschlossen werden soll. Rufe bei der Jugendherberge liegt der Waldstrandbad, das zu den schönsten Freibädern Sachsens gehört.

Das ist eine prachtvolle Idee!

Die Betriebsführung eines großen sächsischen Unternehmens hat eine Kette von Ideen gegründet. Das wäre nichts Außergewöhnliches, wenn es mit dieser Kette nicht eine besondere Bewandnis hätte.

Es gibt viele Arbeitskameraden, deren Elternhaus und Heimat weit von ihrer Arbeitsstätte entfernt ist, so daß viele Jahre vergehen, ehe es dem einzelnen möglich ist, Vater und Mutter und die Stätten seiner Kindheit mit all den vielen Erinnerungen, die sich an das Wort Heimat knüpfen, wieder aufzusuchen.

In erster Linie sind es bei großen Entfernungen die beträchtlichen Reisekosten, die es trotz besten Willens dem Arbeitskameraden unmöglich machen, seine nächsten Angehörigen zu besuchen und so den Familien- und Sippengedanken zu pflegen und zu vertiefen. Heute steht aber die Familie mehr als je im Vordergrund des wöchentlichen Zusammenlebens. Deshalb will der Betrieb mit seiner Kette den Gefolgshaftsmittelliedern helfen, durch einen halbjährigen Besuch die Liebe zu ihren Eltern und die innere Verbundenheit zu ihrer angestammten Heimat zu pflegen.

Jeder verheiratete Lohn- und Gehaltsempfänger mit einem Einkommen bis zu 400 Reichsmark monatlich, der seinen Urlaub benutzt zu einem Besuch bei den Eltern, erhält auf Antrag eine beachtliche Beihilfe zu den Eisenbahnfahrkosten für sich und seine Frau. Besonders erfreulich an dieser Einrichtung ist die Tatsache, daß der Betriebsführer nicht alle ausgefahrenen Geleise benutzt, sondern sich eigene Gedanken gemacht hat und neue Wege geht.

Kurz gemeldet:

Die sächsischen Landmannschaften veranstalten ihr diesjähriges Reichstreffen vom 10. bis 12. Juni in der Mulde bei Kötzsch. Anlässlich des Treffens veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein dreitägiges Volkstfest in der festlich geschmückten Stadt.

In diesem Jahr vom 24. bis 28. Juni wird das Lenkfeld der Volkstfest zum zehntenmal durchgeführt. Auf einem großen Feiertag wird auch die Elsterberger Trachtengruppe mitwirken.

Vom 14. bis zum 17. Juni findet in Leipzig eine Tagung der Berufserziehung und Schule — Luft, Licht und Sonne in der Erziehung statt. In der sächsischen Schulzeit, die Kreisfachbearbeiter für Schulgärten, für Schullandbeime und für Freiluftunterricht, die Kreisamtsleiter der NSKB, und die Studiendirektoren nach Leipzig kommen werden.

Ein Tag der Schaffenden in Döbeln

Großkundgebung mit führenden Männern

Im Rahmen des Kreisfestes der NSDA in Döbeln fand ein „Tag der Schaffenden“ statt. Er begann mit einer erstmalig im Gau durchgeführten Verpflichtung der Lehrlinge von Handwerk und Reichsnährstand die Chöre 1939 ihre Lehrtätigkeit antraten. Bei der anschließenden Einweihung des neuen Gebäudes der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Döbeln, betonte Gauobmann Petlich das dieses Haus keine Weibe durch die Arbeit erhalte die in ihm geleistet werde. In einer Großkundgebung der DAF und der Kreisbauernschaft sprachen Gauobmann Petlich über die der DAF gestellten Aufgaben, Kreisbauernführer Körner und der Präsident der Wirtschaftskammer Sachsen, Bohlhört, behandelten die enge Verbundenheit zwischen Industrie und Landwirtschaft. Abschließend lobte der Minister für Wirtschaft und Arbeit, Penz, diese Probleme unter dem politischen Gesichtswinkel des Nationalsozialismus zusammen.

Sportappell der Betriebe

Bereits über 150 000 Anmeldungen in Sachsen

Der Sportappell der Betriebe, der von Mai bis Ende September ausgetragen wird, findet 1939 eine bedeutend stärkere Beteiligung als im vergangenen Jahr. Diese Steigerung kommt nicht nur auf das Konto der Frauen die sich in diesem Jahr erstmalig beteiligen können, sondern auch die Zahl der Männer hat sich erhöht. Im Gau Sachsen meldeten sich bisher 27 318 Frauen. Das sind natürlich noch keine endgültigen Zahlen, da der Sportappell erst Ende September beendet sein muß, und die Betriebe sich erst 14 Tage vor der beabsichtigten Austragung der Kämpfe zu melden brauchen. Es ist also noch mit einer bedeutenden Erhöhung der Teilnehmerzahlen zu rechnen. Alles in allem genommen, wird der Sportappell der Betriebe auch in diesem Jahr seinen Zweck erfüllen, die schaffenden Menschen auf breiterer Basis für die sportliche Betätigung zu aktivieren.

Bierlager Gauflag bestimmt kein Zufall

Ein großes deutsches Industrieunternehmen hat vier Werke, von denen jedes in einem anderen Gau liegt. Alle vier nahmen im vergangenen Jahr am Sportappell der Betriebe teil, und alle vier wurden in der ihrer Gefolgshaftstärke entsprechenden Gruppe ihres Gauobmannes. Da kann man bestimmt nicht mehr von einem Zufall sprechen, sondern dieser vierfache Sieg ist der Lohn für eine planmäßige Körperkultur und sportliche Betätigung. Im Sportappell des Jahres 1939 werden diese vier Betriebe natürlich auch wieder teilnehmen, um ihren Gauflag gegen die alten und auch die vielen neuen Konkurrenten zu verteidigen.

Es geht um viele tausend Mark

Es sind nur noch wenige Tage bis zum 15. Juni, dem letzten Einmeldetermin zum großen 20 000-Reichsmark-Photowettbewerb „Durch Rundfunk immer im Bilde“, an dem sich jeder deutsche Rundfunkteilnehmer beteiligen kann. Es können nur die Einmeldungen berücksichtigt werden, die spätestens am 15. Juni von der Post angenommen wurden. Jeder sollte daher die Möglichkeit, vielleicht 1000 Reichsmark für ein Bild zu bekommen, nicht ungenutzt verstreichen lassen, um so mehr als ja das gegenwärtige schöne Wetter jeden Photamatoren dazu verleitet, sich mit der Kamera auf Jagd zu begeben.

Nachdem die einzelnen zur Auswahl gestellten Aufgaben des Photowettbewerbs mehrfach ausführlich behandelt worden sind, wird nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Rundfunkteilnehmer, der sich als Photomateureur beteiligt, teilnahmeberechtigt ist. Die Aufnahmen zum Photowettbewerb müssen bis zum angegebenen Zeitpunkt an die Landesleitung Sachsen der Reichsrundfunkkommission, Dresden-A. 1, Ostra-Allee 27, eingeleitet sein.

Großdeutschland-Fahrt

Von der Stadt der Reichsparteitage nach der Donau-Stadt Passau führte am Donnerstag die 7. Etappe der Großdeutschlandfahrt. Der Schweinfurter Gener konnte einen überaus stolzen Sieg genen die Lebermacht von vier Ausländern davontragen und die 236,1 Kilometer lange Strecke von Nürnberg nach Passau mit 30 Meter Vorsprung in 6:13:28 Stunden vor Prior-Spanien, La Calvez, Chacque und Rebel (alle Frankreich) als Etappensieger bewältigen. In der mit nicht ganz zwei Minuten Rückstand folgenden Verfolgergruppe, die von Großfolle geführt wurde, befand sich auch der Träger des gelben Trikots, Georg Lindenhauer-Nürnberg, der damit weiterhin in der Gesamtwertung an der Spitze liegt.



Lindenhauer blieb auch in Nürnberg vorn.

Das Bild zeigt Lindenhauer vor Kienitz (rechts) und Scheller (links). (Schirmer-Wagenborg — R.)

Gleich nach Nürnberg gab es noch einige „fettige“ Etappen im Frankfurter Durca zu nehmen, aber hinter der Bergpflegkontrollen Regensburg (nach 103 Kilometer) ging es auf ebenen Etappen durch die bayerische Kornkammer nach der Donau auf Passau. Die hochsommerliche Hitze — der Großteil der Fahrer leidet unter Sonnenbrand — hatte die Rennleitung veranlaßt, in Straßkirchen, 65 Kilometer vor dem Tagesziel, eine zusätzliche Kontrolle einzulegen.

Ausgeschlossen ist der Hannoveraner Heide, der nach einem Ausfallbruch mit der Sechsmaschine nicht rechtzeitig und entschuldigend aufgab.

Ergebnisse: 1. Geier (Schweinfurt) 48:13:28; 2. Prior (Spanien); 3. La Calvez (Frankreich); 4. Chacque (Frankreich); 5. Rebel (Frankreich); 6. Großfolle (Belgien); 7. Bengler; 8. Bauß; 9. Lindenhauer; 10. Janssens (Belgien). Auf dem ersten Platz weitere 18 Fahrer: Dieberichs, Wendel, Zimmermann, Dubron, Scheller, Beischedel, Bieringer, Niebergelt, Stettler, Lohat, Canards, Weiser (Deutschland), Estrafati, Arents, Wederling, Petersen, Oberbed, Thierbach. Gesamtwertung: 1. Lindenhauer 48:17:03; 2. Scheller 48:21:25; 3. Zimmermann 48:21:31; 4. Bauß 48:25:18; 5. Dubron 48:26:24; 6. Thierbach 48:28:15; 7. Bieringer 48:30:42; 8. Bengler 48:35:10; 9. Petersen 48:36:04; 10. Großfolle 48:37:18; 11. Spiessens 48:43:47. — Rennschichtwertung: Diamant (Deutschland) 145:30:03; 2. Schwela 145:55:11; 3. Belgien 145:55:47; 4. Frankreich; 5. Gemischte Mannschaft.

Tagung des Olympiakomitees

In London findet zur Zeit eine wichtige Tagung des Internationalen Olympiakomitees statt, bei der es vor allem um die Gestaltung der Winterspiele 1940 geht. Zunächst wurde festgestellt, daß Wintern-Wägen weiterhin eine eigene Vertretung im IOC behält. Das Rossjochlaufen wurde einstweilen als olympischer Sport abgelehnt. Der Präsident des Komitees, Lord Birtol, hob gelegentlich die große Freundenschaft hervor, die den Ausländern während der Olympischen Spiele 1936 in Deutschland widerfahren sei. Man werde sich noch lange gern daran erinnern.

Gutland gewann Fünfländerkampf der Radfahrer. Im Alpina (Schweiden) wurde für den kürzlich in Berlin ausgetragenen Fünfländerkampf der Radamateure eine Rekordzeit ausgetragen. Während die deutschen Radfahrer seinerzeit in Berlin nur den letzten Platz belegten konnten, erlängten sie sich diesmal den zweiten Platz hinter dem Sieger Holland.

Deutsche Reiter in Bukarest. Die Deutsches-Reit- und Fahrenschule geht beim Internationalen Reiterturnier in Bukarest vom 9. bis 17. Juni an den Start. Rajor Roman, Rittmeister Ernst Dasse, Rittmeister Max Huf, Oberleutnant Weidemann und Oberleutnant Perl-Rüdenberger sind gemeldet. Eine entsprechende Auswahl von Springreitern steht den deutschen Reitern zur Verfügung.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amliche Berliner Notierungen vom 8. Juni (Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt herrscht weitgehende Geschäftstillheit. Auch der Rentenmarkt wird ein recht ruhiges Geschäft auf, wobei die Tendenz aber etwas freundlicher war. Von den NS-Steuerquittungen II notierte die per Juni 93,10 nach 97,90, die für Juli mit 98 nach 97,90. Steuerquittungen I wurden mit 101,60 bis 101,65, jenen. Rommunale Umschuldungsanleihe befristete sich auf 93,70 (93,60). Reichsaltsbesparische ging unter ihren Vorkursband zurück.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Dauerschreibweise: Hermann Källig, Wilsdruff, langjährig verantwortlich für den gesamten Teil der sächsischen Wilsdruff-Veranstaltungen. Angelegenheiten: Fritz Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Richard Bauer & Co., Wilsdruff. D.M. IV. 1939: 1330. — Zur Zeit in Wilsdruff Nr. 8, 60116.

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff

Heute Freitag und Sonnabend 1/2 9, Sonntag 1/2 5, 1/2 7, 1/2 9 Uhr
Der neueste Heinz Rühmann-Film in Ihrem Theater!
Lachen heute, lachen morgen!
Rühmann wird es uns besorgen



Der Florentiner Hut

mit Heinz Rühmann,
Herti Kirchner,
Paul Henkels,
Christel Mardayn u. v. a. m.

Heinz Rühmann
auf dem Standesamt, da
bleibt kein Auge trocken!
„gegenbrecher Heinz Rühmann
berzlich willkommen!
„Großes Lob für unsern Heinz:
in Humor kriegt er die Eins.
Sie lachen Tränen . . .

Wochenschau! — Beiprogramm!

„Alte Post“, Wilsdruff

Voranzeige!
Dienstag, den 13. Juni Kaffeekränzchen

Arterienverkalkung

Magen-, Leber-, Herz-, Darm-, Gallen-, Leiden, Rheuma

Nervus-Knoblauchsaft

Infanter gute Dienste, Gesundheit ist Reichum. 1.50, 2.75.

Nervus-Knoblauch-Droge frei von Geruch und Geschmack. Packung 1,00.

Drogerie Paul Kletzsch

Fordern Sie stets

Zur Anregung der Brust verwenden viele Tierhalter schon seit 23 Jahren mit gutem Erfolge

Pustabrunst Nr. 60

Packung für alle Tiere RM. 1,22. In Apotheken und Drogerien erhältlich

Tierarznei-Marken Justa

Löwen-Apotheke

Sommer-sprossen

Pohli-Creme und Seife helfen sicher auch bei Miliarien, warmer Haut. Viele begeisterte Dank-schreiben. Preise bereits ab 90 Pf. erhältlich

Rosen-Drogerie O. Nebrich

Leupin-Creme u. Seife

seit 23 Jahren bewährt bei Pickel

Hautjucken - Ekzem

Gesichtsausschlag, Wundheil usw.

Drogerie Paul Kletzsch

Familien-Drucksachen fertigt an die Druckerei djs. Blattes

Kontingenzplan und waffes Leuwin

Durch die bewährte Baufinanzierung der „Leunberger“ Vollfinanzierung, L und U, Hypothek (ohne Reichsbürgschaft) Beileistung bis zu 10% des Wertes. Baubeginn bei 30% Sofortanzahlung schon nach 1 Jahr möglich. Unterrichten Sie sich persönlich über diese Vorräge auf unserer

Lignulfaim = Modulfaim

mit Finanzierungsberatung

am Sonnabend, dem 10. Juni 1939, von 16 bis 20 Uhr im Hotel „Weißer Adler“ in Wilsdruff, am Markt.

Hier erhalten Sie unverbindl. Auskunft und Beratung. Eintritt frei!

Leunberger Leuwinbau O. G.

Leunberg/Würt.

MCFORMICK

Zapfwellenbinder

Betriebsbereiter Monochin zur schnellsten Belegung der Getreidemaschine

Qualität Sprague

Kolonanzahl über 2 Ernten

Ernst Krätzer, Sora

Die Heimatzeitung darf in keiner Familie fehlen!

Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah